



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sophiens Reise von Memel nach Sachsen**

**Hermes, Johann Timotheus**

**Wien, 1787**

Fortsetzung. Die Ungeduld der Leser steigt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50734)

Thür zu, gegen welche sie mit der äuffersten Gewalt rannte.

### F o r t s e z u n g.

Die Ungeduld der Leser steigt.

Ich will von dem Entsetzen Ihnen nichts sagen, welches wir empfanden. Mein Mann stellte Herrn Malgre' mit solcher Hitze die jezigen Umstände dieser Frau vor, daß ich fürchtete, sie würden allzuhart zusammenkommen: (denn Sie wissen, Fietchen, wie die Mannspersonen sind.)

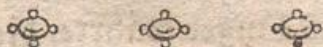
Er antwortete ganz gelassen, aber freilich wie ein ganz erschöpfter Mensch: „Lieber L\*, Sie kennen diese Furie nicht; Sie wissen nicht, daß ich „bis heut eine Geduld meinem Herzen aufgedrungen „habe, die, wenns länger währte, dies Herz sprengen „würde. Kommen Sie in dies Zimmer, ich mus „mehr entdecken, und Sie müssen Zeugen seyn.“ — Sie hörte dies, und brüllte höllische Flüche durch die Thür.

Mein Mann ging ins Zimmer, um den Schlüssel zum Gewölb ihm aus den Händen zu winden; er war aber zu schwach; und jener mus Riesenstärke haben: denn er erbrach zugleich mit der andern Hand das Schlos eines Schreibtisches. Ich wolte mich entfernen, als er rief: „Hollah! „warf die Madame deswegen heute dies Schlos „so schnell zu?“ — Und jetzt brachte er einen italienischen Zettel, den mein Mann mir übersetzt hat. Hier ist er:



### An Madame Malgre' zu Elbing.

„Ich habe alle deine Briefe empfangen. Das ist ein Glück, denn du bist nicht vorsichtig genug gewesen. Fahr fort, dem Malgre' den Kopf toll zu machen; Du kannst ihm alles bieten; denn prügeln darf er nicht. Halt Geld und Papiere fest. Im kurzem wird er die Geduld verlieren, und entweder durchgehn, oder eine Seereise thun. Das Erste wäre das beste für uns. Geschieht beides nicht: so scheinen wir uns zu verstehn. In beikommendem Büchsgen ist die Tafel Chocolat . . . der Bothe wird dir sagen, warum ich noch nicht kommen kan.“



Die Haare stehn mir empor, liebstes Fiechchen! Dies ist ohne Zweifel der italienische Sprachmeister, dessen Sie in einem Briefe gedacht haben. \*) Hrn. Malgre' Wuth stieg aufs höchste. „Sehn Sie die Gistmischerin?“ sagte er halb rasend. „Wo ist das Büchsgen?“

Koschgen lachte und brüllte, wechselsweise.

Mir fiel ein, ob auch diese Elende den Chocolat bei sich haben, und aus Verzweiflung verschlingen möchte. Ich kam zurück, meinem Mann das zu sagen. Das Büchsgen fand sich: aber es war ledig. — Mich überfiel die ängstende Vermutung, daß das höllische Weib vielleicht heute die-

\*) S. 326. III. Thl.

diesen Chokolat für uns Alle zubereitet habe. Ich war an dem, in Ohnmacht zu fallen: aber jetzt fand Herr Malgre' die Tafel unter den Papieren; — und nun eilte ich nach meinem Wagen.

Mein Mann kam einige Stunden nachher. Hr. Malgre' will die Sache unterdrücken; und mein Mann sagt: nach so bindenden Verheuerungen sei es nicht wahrscheinlich, daß Koschgens Gefängnis werde geöffnet werden. Alles, was er hat auswirken können, ist, daß ein alter Hausknecht an der Thür des Gewölbs die Nacht hat Wache halten müssen. Mein Mann ist heut hingegangen, weil er von diesem Vorfall heftige Folgen für Koschgen befürchtet.

❖      ❖      ❖

Jetzt habe ich Ihren Brief \*) erhalten, und gelesen . . .

❖      ❖      ❖

Mein Mann legt ein Blatt bei. Ich bin außer Stande, die Feder zu halten.

### F o r t s e z u n g .

Der ungeduldige Leser wird nächstens mehr erfahren.

**M**ein Mann glaubt doch, eine Mannsperson könne diesen abscheulichen Ausgang nicht erzählen. Ich nehme also die Feder wieder.

Verdient Koschgen noch eine Zählre: so widmen Sie ihr solche.

Mein

\*) S. 66 v. Zhl.